

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Gesamtsanierung Volksschule Enge; Projektierungskredit

1. Worum es geht

Der Schulkreis Länggasse-Felsenau umfasst heute die Schulanlagen Hochfeld, Grosses Länggassschulhaus, Muesmatt sowie die Schulanlage Rossfeld auf der Engehalbinsel. Die denkmalpflegerisch geschützte Schulanlage Enge wurde seit längerem nicht mehr durch Klassen der Volksschule, sondern durch kantonale und private Bildungsangebote genutzt. Aufgrund wachsender Schülerinnen- und Schülerzahlen soll die Volksschule Enge künftig wieder der städtischen Schulnutzung zugeführt werden.

Die Schule Enge besteht aus einem Schulhaus und einer Einfachturnhalle. Beide Gebäude sind in die Jahre gekommen und müssen gesamthaft saniert werden. Im Zuge dieser Gesamtsanierung werden die Gebäude den heutigen pädagogischen Anforderungen angepasst und sollen hindernisfrei erschlossen werden. Überprüfungen der Erdbebensicherheit sowie Schadstoffuntersuchungen führten zutage, dass auch hier Massnahmen getroffen werden müssen.

In den 2020er-Jahren soll auf dem Viererfeld/Mittelfeld ein neues Stadtquartier entstehen, für dessen Kinder zusätzlicher Schulraum benötigt wird. Durch die stark ansteigenden Schülerzahlen in den Quartieren Länggasse und Rossfeld muss jedoch bereits vor dem Bezug des Viererfelds/Mittelfeld zusätzlicher Schulraum bereitgestellt werden. Mit der sanierten Schulanlage Enge und dem Neubau eines Schulhauses im Viererfeld soll genügend Aufnahmekapazität geschaffen werden, um die grosse Anzahl Kinder aufnehmen zu können, die im neuen Stadtteil dereinst leben werden. Die Volksschule Enge soll gemeinsam mit den Schulneubauten auf dem Viererfeld einen neuen Schulstandort im Schulkreis Länggasse-Felsenau bilden und Platz für insgesamt 32 Klassen bieten.

Für die Projektierung und Ausschreibung der Gesamtsanierung der Volksschule Enge wird ein Projektierungskredit in der Höhe von 2,6 Mio. Franken beantragt.

2. Ausgangslage

Das Schulhaus Enge wurde 1910 – 1911 auf dem zweithöchsten Punkt der Stadt, der Engehalbinsel, errichtet. 1930 – 1931 wurde die Anlage um einen Turnhallentrakt ergänzt. Sowohl das Schulhaus als auch der Turnhallentrakt sind denkmalpflegerisch als schützenswert eingestuft. Die unmittelbare Umgebung des Engeschulhauses ist unterteilt in den nordwestseitigen, strassenebenen Hartplatz und den ostseitigen, abgesenkten Grünbereich mit Rasenfläche. Die ursprüngliche Baustruktur der Schulanlage ist grösstenteils in originalem Zustand erhalten. Bauliche Erneuerungen wurden mehrheitlich im Bereich der Gebäudetechnik, dem Teilersatz der Fenster und mit dem Ausbau des Dachstocks im Jahr 1983 vorgenommen.

Mittlerweile sind diverse Anlageteile in die Jahre gekommen und das Schulhaus sowie die Turnhalle müssen gesamtsaniert werden. Nebst den Anpassungen für den dauerhaft städtischen Schulbetrieb sollen die beiden Gebäude der Volksschule Enge umfassend saniert und energetisch den aktuellen Anforderungen unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Ansprüche angepasst werden.



Schulhaus Enge, Blick vom Viererfeld (Süden)

Die Schulanlage Enge wurde über längere Zeit von den Lehrwerkstätten Bern (LWB) sowie der Schule für Gestaltung (SfGB+B) genutzt. Heute wird das Schulgebäude sowohl durch städtische wie auch regionale Intensivkurse für Kinder ohne Deutschkenntnisse belegt und ein Teil ist an die Christliche Schule Bern (csbern) vermietet. Zudem diente die Schulanlage in den vergangenen Jahren als Rochadefläche für die sich im Umbau befindlichen Schulen aus der Umgebung, so zuletzt auch als Provisorium bei der Erneuerung der Volksschule Lorraine.

Bereits heute zeichnet sich in den angrenzenden Quartieren ein steigender Schulraumbedarf ab, welcher in den bestehenden Schulhäusern nicht mehr abgedeckt werden kann. Das Schulhaus Enge soll daher nach der Gesamtanierung als weiterer Standort der Volksschule der Stadt zur Verfügung stehen.

3. Zusammenhang mit anderen Geschäften

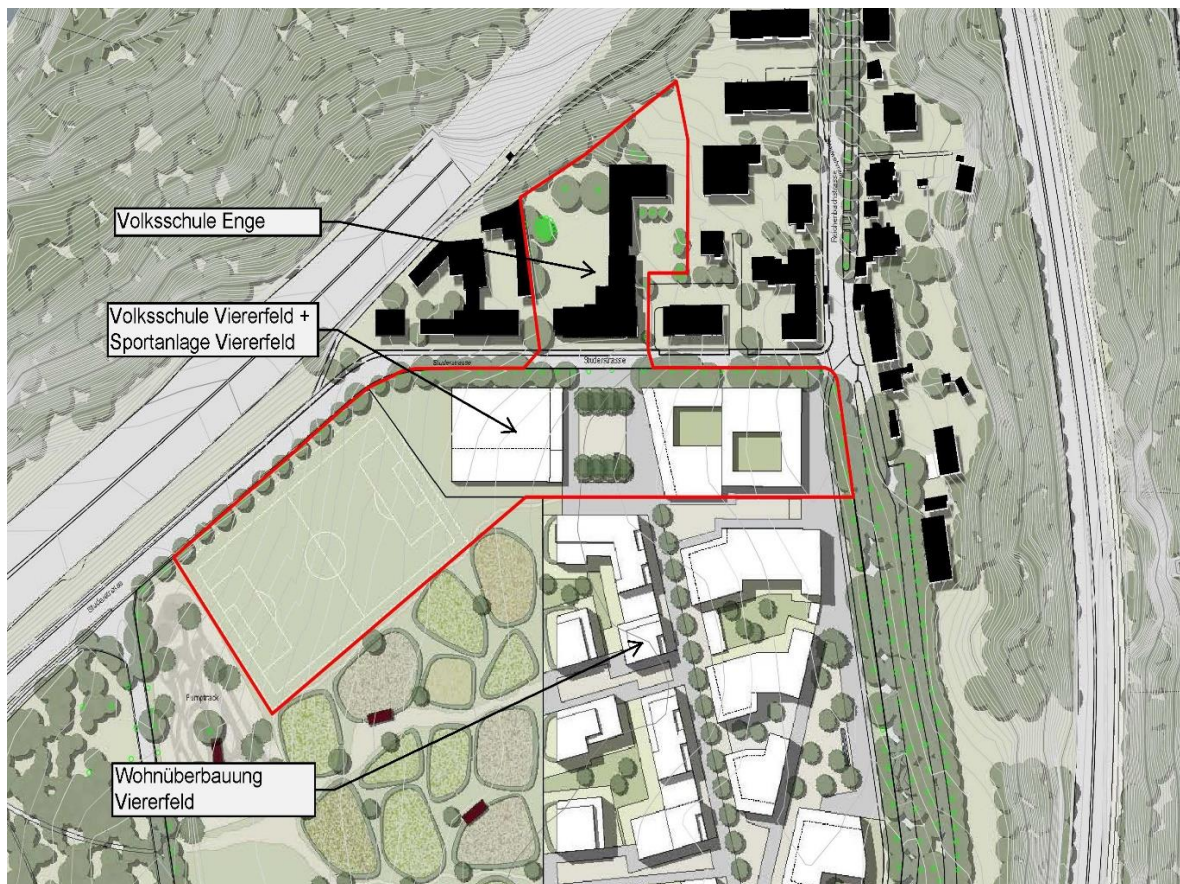
Die Schulanlage Enge befindet sich nordöstlich des Viererfelds/Mittelfelds, wo in den 2020er-Jahren eine Wohnüberbauung inklusive eines neuen Schulhauses realisiert werden soll. Es ist vorgesehen, dass die Schule Enge zusammen mit der neuen Schule Viererfeld einen eigenen Schulstandort im Schulkreis Länggasse-Felsenau bildet. Nach der Erstellung der neuen Schulanlage Viererfeld wird die Tagesschule vom Engeschulhaus in das neue Schulhaus Viererfeld wechseln, so dass im Schulhaus Enge Platz für zwei zusätzliche Klassen frei wird. Die Sanierung der Schule Enge muss daher eng mit der Planung des Neubaus auf dem Viererfeld abgestimmt werden.

In einer Potenzialstudie zum Neubau Viererfeld wurden mögliche Synergien insbesondere bezüglich des Aussenraums mit der Volksschule Enge geprüft. Die bestehende Schulanlage Enge wurde in die Potenzialstudie miteinbezogen. Die Potenzialstudie zeigte, dass insbesondere der Aussenraum zusammen mit dem Aussenraum des Schulhauses Enge geplant werden sollen. Eine geschickte

Anbindung an den Neubaubereich auf dem Viererfeld soll den Strassenraum zwischen beiden Liegenschaften zu einer gemeinsamen Schulanlage mit grosszügiger, spezifisch strukturierter Umgebungsfläche zusammenwachsen lassen. Die Durchfahrt für Entsorgungs- und Rettungsfahrzeuge bleibt mittels einer Polleranlage gewährleistet.

Durch die steigenden Klassenzahlen im Schulkreis entsteht auch ein Mehrbedarf an Sporthallen. Es ist deshalb vorgesehen, als Ersatz für die Turnhalle in der Enge, welche umgenutzt werden soll (siehe dazu Ziffer 4.2), eine Dreifachturnhalle im Neubau der Volksschule Viererfeld zu erstellen.

Die Sanierung der Schulanlage Enge ist ab Mitte 2022 bis Mitte 2024 vorgesehen. In einer ersten Phase steht sie danach sowohl für Klassen aus den Quartieren Rossfeld und Länggasse wie auch für Kinder aus dem Viererfeld zur Verfügung. Mit der Inbetriebnahme des Neubaus Viererfeld ist das Schulhaus Enge schwergewichtig für Klassen des Zyklus 3 vorgesehen.



Skizze einer möglichen Konzeption. Die konkrete bauliche Lösung wird im Rahmen des Auswahlverfahrens ermittelt

4. Das Projekt

Das Schulhaus und die Turnhalle Enge sollen für die Schulnutzung durch Volksschulklassen umgebaut und erneuert werden. Die jeweiligen Richtraumprogramme des Neubaus der Volksschule Viererfeld und der bestehenden Volksschule Enge gilt es in einer ganzheitlichen Sicht zu optimieren. So wird sich in Zusammenarbeit mit der Schule der Anteil an Klassen der Ganztageschule im Raumangebot konkretisieren müssen.

Für die optimale Unterbringung von insgesamt 12 Klassen mit den entsprechenden Fach-, Neben- und Betriebsräumen werden im Projekt sämtliche Geschosse im historischen Schulhaus sowie im

Turnhallentrakt einbezogen und wo sinnvoll als vielseitig nutzbare Räume vorgesehen. Die Vorzüge und das Potenzial der bestehenden Räumlichkeiten soll für eine bestmögliche, nachhaltige Lösung mit dem Raumprogramm des Neubaus auf dem Viererfeld ausgelotet werden. Die Kinder- und Jugendmitwirkung für das Bauprojekt wird im Rahmen der Projektierung mit der Direktion für Bildung, Soziales und Sport konkretisiert.

4.1. Schulhaus Enge

Das Schulhaus Enge ist über 100 Jahre alt und besteht aus einem L-förmigem Grundriss mit drei Regelgeschossen, einem halb abgesenkten Sockel-/Untergeschoss sowie einer ausgebauten Dachstockebene, inkl. Hauswartwohnung mit darüber liegendem Estrich. Als erstes städtisches Schulhaus verfügt der Bau über armierte Betondecken und Treppenkonstruktionen. Kleinere bauliche Anpassungen im Bereich der Gebäudetechnik, der Fenster und mit dem Ausbau des Dachstocks wurden in den 1980er-Jahren vorgenommen.

Das Schulhaus Enge soll gesamthaft saniert werden. Dabei gilt es unter Wahrung der Klassenzimmerstrukturen, alle erforderlichen Räume für einen zeitgemässen Schulbetrieb sowie Sanitäranlagen, Betriebsräume etc. zu erneuern. Sämtliche baulichen Massnahmen sowie Erneuerungen der Oberflächen, Ersatz der Fenster und anderer Bauteilen werden eng mit der städtischen Denkmalpflege koordiniert.

Das Schulhaus ist heute nicht hindernisfrei zugänglich. Es soll daher eine neue Liftanlage innerhalb des Gebäudes eingebaut werden. Die Sicherstellung einer durchgängig hindernisfreien Schulanlage in Abstimmung mit hohen denkmalpflegerischen und betrieblichen Anforderungen bedeutet eine grosse Herausforderung in der weiteren Projektierung.

4.2. Turnhalle und Zwischenbau

1930/31 wurde die Turnhalle zum Primarschulhaus Enge als L-förmiger Turnhallenbau, der an die eine Stirnseite des winkelförmigen Schulhauses gerückt ist, erstellt. Die Engeturnhalle gilt als eines der ersten grösseren, nicht industriell oder gewerblich genutzten Bauvolumen von Bern im Stil des Neuen Bauens und ist daher denkmalpflegerisch als schützenswert eingestuft.

Das Gebäude besteht aus zwei volumetrisch klar unterschiedlichen Teilen. Zwischen der Turnhalle und dem Schulhaus befindet sich ein niedriger Baukörper. Dieser Zwischenbau nahm ursprünglich eine dem Schulhof zugewandte, offene Spielhalle, Erschliessungstrakt und Geräteräume mit Verbindung zur Turnhalle auf, war aber inwendig nie mit dem Altbau der Schule verbunden. Im Projekt gilt es, diese neue Verbindung der Bauten zu ermöglichen. Neben der eigentlichen Turnhalle und den dazugehörigen Sanitär-, Geräte- und Umkleieräumen befinden sich zudem Werk- und Aufenthaltsräume im tiefer liegendem Untergeschoss.

Die Turnhalle Enge entspricht aufgrund ihrer Abmessungen nicht den BASPO-Normen. Es soll daher im Rahmen der Projektierungsarbeiten geprüft werden, ob die Turnhalle für andere Nutzungen (z.B. Tagesschule, Bibliothek/Mediathek, Arbeitsräume, Fachräume für Gestalten) umgenutzt werden kann, oder ob eine Aula für den Schulkreis Länggasse-Felsenau eingebaut werden kann. Eine solche ist nach aktueller Planung auf dem Areal der Volksschule Hochfeld vorgesehen.



Verbindungstrakt und Turnhalle, Blick aus Südosten

4.3. Aussenraum

Der Aussenraum der Engeschule ist von gartendenkmalpflegerischem Interesse. Die unmittelbare Umgebung des Engeschulhauses ist unterteilt in den nordwestseitigen, strassenebenen Hartplatz und den ostseitigen, abgesenkten Grünbereich mit Rasenfläche. In der Westecke der strassenzugewandten Anlage steht zudem ein zeittypisch gestalteter Brunnen. Der Aussenraum wird unter Berücksichtigung des Biodiversitätskonzepts der Stadt Bern sowie der Anpassungsmassnahmen an die Klimaerwärmung an die schulischen Anforderungen angepasst.

4.4. Mobilität

Die Schulanlage Enge verfügt heute über Autoparkplätze im Innenhof. Diese müssen aufgehoben und – soweit erforderlich – in die Parkierung Viererfeld integriert werden, da sich im Innenhof der Pausen- und Allwetterplatz befinden wird.

Die künftigen Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Enge besuchen den Zyklus 3 und dürfen daher mit dem Velo zur Schule fahren. Hierfür und auch für Lehrpersonen werden unter Berücksichtigung der effektiven Bedürfnisse und den räumlichen Gegebenheiten genügend Veloabstellplätze erstellt. Zusätzlich soll die Möglichkeit geschaffen werden, vor den einzelnen Schulbereichen Tretroller einzustellen. In Zusammenarbeit mit dem Neubauprojekt Volksschule Viererfeld werden in der weiteren Planung die Frage der Schulwegsicherheit sowie der notwendigen Anzahl Abstellplätze für Velos, Tretroller und Autos geprüft; die Autoparkierung wird auf das absolut notwendige Minimum beschränkt.

4.5. Energiestandard und Photovoltaikanlage

Für das Schulhaus und den Turnhallentrakt wird nach der Sanierung der Minergie-Eco-Standard angestrebt. Dies erfordert eine umfassende Erneuerung von Gebäudehülle und Gebäudetechnik. Die Gebäudehülle muss im Keller- und Dachbereich wo möglich gedämmt werden. Die Fenster und Türen müssen ersetzt oder stark aufgebessert werden. Für die Wärmeerzeugung ist im Zusammenhang mit der Planung Viererfeld/Mittelfeld ein Anschluss ans Fernwärmenetz von Energie Wasser Bern (ewb) vorgesehen. Die Behaglichkeit ist ganzjährig sicherzustellen.

Da das Steildach des Schulhauses aus vielen kleinteiligen, geknickten Walmdachflächen mit Aufbauten wie Lukarnen, Kaminen und einem Uhrturm besteht, erscheint ein bautechnisch sinnvoller

und wirtschaftlicher Einbau einer Photovoltaikanlage aus heutiger Sicht eher problematisch und muss mit den Ansprüchen der geschützten Bausubstanz abgeglichen werden. Das schwach geneigte Dach des Turnhallentrakts in nordöstlicher Lage wird durch den höheren Schulhausbau beschattet. Trotz dieser eher ungünstigen Ausgangslage wird die Erstellung einer PV-Anlage in der weiteren Planung geprüft.

4.6. Bauprovisorien

Mit dem Auszug der bisherigen Mieterschaft kann das Gebäude in einer Etappe gesamthaft saniert werden. Je nach Belegungssituation werden die Intensivkurs-Klassen an einem neuen Standort untergebracht. Weil ab Sommer 2021 der steigende Schulraumbedarf in den benachbarten Schulanlagen nicht mehr abgedeckt werden kann und die Fertigstellung der Gesamtsanierung erst auf das Schuljahr 2024/25 vorgesehen ist, müssen Provisoriumslösungen für zwei bis vier Klassen gesucht werden. Diese Planung soll jedoch zusammen mit der Provisoriumslösung für die Reichenbachstrasse 118 koordiniert werden und ist nicht Teil des vorliegenden Bauprojekts.

5. Kosten und Finanzierung

5.1. Projektierungskredit

Für die Projektierung wird ein Projektierungskredit von Fr. 2 600 000.00 beantragt. Der Projektierungskredit wird später in den Baukredit eingerechnet.

Bestandsaufnahme (Plangrundlagen, Untersuchungen und Sondagen)	Fr.	120 000.00
Auswahlverfahren für Planerleistungen	Fr.	100 000.00
Honorare (Architekt und Fachplaner bis und mit Ausschreibung, Experten)	Fr.	1 750 000.00
Nebenkosten (Bewilligungen, Gebühren, Bauherrenleistungen)	Fr.	600 000.00
Reserve und Unvorhergesehenes	Fr.	30 000.00
Total Projektierungskredit	Fr.	2 600 000.00

*Kostenstand nach Index BFS (Hochbau Espace Mittelland) April 2019: 101.60 Punkte, MwSt. inbegriffen.

Der Gemeinderat hat einen Projektierungskredit von Fr. 150 000.00 bewilligt, um ein geeignetes Auswahlverfahren starten zu können. Vorgesehen ist ein selektives Planerwahlverfahren, bei dem nach einer offenen Ausschreibung die sechs bestgeeigneten Planungsteams für lösungsorientierte Vorschläge und einem Honorarangebot bestimmt werden. Diese Kosten sind im beantragten Projektierungskredit von Fr. 2 600 000.00 enthalten.

5.2. Anlagekosten

Für die Gesamtsanierung der Schulanlage Enge liegt noch kein Projekt vor. Die Grobkostenschätzung wurde im Rahmen der Zustandsbeurteilung sowie Prüfung des RICHraumprogramms erstellt und von Kennzahlen aus vergleichbaren, realisierten Projekten ermittelt. Die geschätzten Investitionskosten bewegen sich in einer Bandbreite von 19 bis 24 Mio. Franken.

5.3. Kapitalfolgekosten

Der Projektierungskredit wird später in den Hauptkredit aufgenommen. Anlagen im Bau werden nach HRM2 nicht abgeschrieben, die Abschreibung erfolgt erst nach Inbetriebnahme zum entsprechenden Abschreibungssatz der Kategorie. Bei Nichtrealisierung des Projekts erfolgt die sofortige Abschreibung der aufgelaufenen Investitionskosten.

5.4. Entnahme aus Spezialfinanzierung Schulbauten

Das Projekt Gesamtsanierung Volksschule Enge ist im Anhang zum teilrevidierten Reglement über die Spezialfinanzierung Schulbauten enthalten, welches vom Stadtrat noch nicht verabschiedet

wurde. Bei Vorlage des Baukredits wird – falls die Revision beschlossen wurde – eine entsprechende Reservation der Mittel aus der Spezialfinanzierung Schulbauten vorgenommen werden.

5.5. *Raum- und Nebenkosten*

Die Raumkosten sowie Heiz- und Betriebskosten werden mit dem Baukreditantrag berechnet.

5.6. *Personalfolgekosten*

Die Personalfolgekosten werden mit dem Baukreditantrag berechnet.

6. **Voraussichtliche Termine**

Genehmigung Projektierungskredit Stadtrat	1. Quartal 2020
Bauprojekt mit Kostenvoranschlag	1. Quartal 2021
Genehmigung Baukredit Volk	1. Quartal 2022
Baubeginn	3. Quartal 2022
Bauende	2. Quartal 2024
Bezug	3. Quartal 2024

7. **Fakultatives Referendum**

Die Beschlussziffer 2 (Genehmigung des Projektierungskredits) unterliegt dem fakultativen Referendum nach Artikel 51 Absatz 3 der Gemeindeordnung.

8. **Nutzen des Geschäfts**

Mit den beschriebenen Massnahmen wird das Schulhaus Enge mit dem Neubau Viererfeld eine zusammenhängende Schulanlage mit grosszügigem Aussenraum bilden und zu einem wichtigen Zentrum im neuen Stadtquartier werden. Sie soll den pädagogischen und funktionalen Anforderungen der Volksschule gerecht werden und die benötigten Raumbedürfnisse im Schulkreis Länggasse-Felsenau abdecken. Die schützenswerten Gebäude werden vollumfänglich instandgesetzt, um deren Wert zu erhalten und Folgeschäden zu vermeiden. Die Sanierung der Schulbauten der Enge sind auf die Bedürfnisse des Zyklus 3 ausgerichtet, weisen eine zeitgemässe Lernatmosphäre auf und erfüllen das Richtraumprogramm so weit in einem Bestandesbau möglich. Mit dem Projekt sollen zudem die Personen- und Gebäudesicherheit punkto Erdbebensicherheit und Brandschutz sichergestellt werden. Die Bauten und deren Umgebung sind künftig hindernisfrei zugänglich. Die energetische Aufwertung der Gebäude entspricht der Strategie der Stadt, die aktuellen Energieeffizienzstandards konsequent und objektgetreu umzusetzen, und trägt dazu bei, die Unterhaltskosten langfristig zu senken. Die Schulanlage kann damit effizient und nachhaltig betrieben werden. Durch eine mögliche Verbindung der Aussenräume im Strassenraum zum Viererfeld wird die Schulanlage als Gesamtanlage aufgewertet. Die Umgebungsgestaltung entspricht den Anforderungen des Biodiversitätskonzepts der Stadt Bern.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats betreffend Gesamtsanierung Volksschule Enge; Projektierungskredit.
2. Der Stadtrat genehmigt den Projektierungskredit in Höhe von Fr. 2 600 000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Konto PB08-028. Dieser Projektierungskredit ist später in den Baukredit aufzunehmen.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, 6. November 2019

Der Gemeinderat